

sungen der fünffrigen Herrlichkeit/die an uns soll offenbahr werden. 1 Corinth 4. Dieser Zeit Leiden/welches leicht und geringe ist/wircket eine überaus wichtige Herrlichkeit/1 Pet. 1. Die ihr eine kleine Zeit leidet/werdet euch mit Christo freuen/mit unaussprechlicher Freude. Die Erniedrigung muß fürher gehen. Der Herr erniedriget und erhöht/er tödtet und machet lebendig/er machet arm und reich/führet in die Hölle und wieder heraus/1 Sam. 2.

11. Gehöret sonderlich zu dieser Lehre das Exem-

pel unsers Herrn Jesu Christi. 1. Er konnte seinem Creuz nicht entgehe. 2. Nahm er es willig auff sich. 3. Kam es von Gott. 4. War uns heilsam. 5. Hatte ihn Gott gleich lieb im Creuz/und hörte nicht auff sein Vater zu seyn. 6. Hat es seine hohe Ursachen. 7. Vergerte er sich nicht/ward nicht ungeduldig über seine Feinde. 8. Trug sein Creuz mit Freuden: Ich will dich preisen in der grossen Gemeine. 9. Hat Christus mit seinem himmlischen Vater gleiche Liebe/Vater! saget er/willt du/10. Behielt die Hoffnung der Herrlichkeit in seinem Herzen.

Die erste Predigt/über den sechs und siebentzigsten Psalm.

Gott ist in Juda bekant/in Israel ist sein Name herrlich. 3. Zu Salem ist sein Gezelt/und seine Wohnung zu Zion. 4. Dasselbst zubricht er die Pfeile des Bogens/Schild/Schwert/und Streit/Sela. 5. Du bist herrlicher und mächtiger/denn die Raube-Berge. 6. Die Stolzen müssen beraubt werden/und entschlaffen/und alle Krieger müssen die Hand lassen sincken. 7. Von deinem Schelten/Gott Jacob! sincket in den Schlaff beyde Ross und Wagen. 8. Du bist erschrecklich/wer kan für dir stehen/wenn du zürnest? 9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel/so erschrickt das Erdreich/und wird stille. 10. Wenn Gott sich auffmachet/zurichten/das er helffe allen Elenden auff Erden/Sela. 11. Wenn Menschen wider dich wüten/so legest du Ehre ein/und wenn sie noch mehr wüten/bist du auch noch mehr gerüstet. 12. Gelobet und haltet dem Herrn eurem Gott alle/die ihr um ihn her seyd/bringet Beschencke dem Schrecklichen. 13. Der den Fürsten den Muht nimmt/und schrecklich ist unter den Königen auff Erden.

In andern Buch der Chroniken am 32. lesen wir/das Sennacherib/der König zu Assyrien/kommen sey/die Städte Juda zu bekrlegen/und zu sich zu reißen/der König Hiskia aber versammelt sein Volk/und redet herzlich mit ihnen/und sprach: Fürchtet euch nicht/und jaget nicht für dem Könige von Assur/noch für alle dem Hauffen/der bey ihm ist. Denn es ist ein Größer mit uns/weder mit ihm. Mit ihm ist ein fleischlicher Arm/mit uns aber ist der Herr unser Gott/das er uns helffe/und für uns streite. Und das Volk verließ sich auff die Worte des Königes Juda. Das ist ein gewaltiger Trost in Krieges-Noth/und rühret her auß dem Glauben/welcher allein machet ein unerschrocken und verzagt Herz/indem er Gott vertrauet/und weiß/das alle irdische fleischliche Macht und Gewalt gegen Gott nichts ist/ja nichts anders/als Stroh und Stoppeln gegen ein grosses Feuer/denn der König Hiskia hält gegen einander einen fleischlichen Arm/das ist/fleischliche Stärke/und Gottes Stärke. Als wollte er sagen: Wir wollen mit unserm Glauben und Gebet/ja/mit Gott/durch Gott/und in Gott kämpffen/unstreiten/als mit kräftigen/lebendigen/starcken/geistlichen Waffen/gegen fleischliche Gewalt/denn so streiten die Gläubigen/da ist denn ein Kampf des Geistes und des Fleisches. Wie nun der Geist stärker ist/denn das Fleisch/also müssen alle/die sich auff fleischliche Stärke verlassen/endlich dem Geist gewonnen geben/das ist/dem Glauben und dem Gebet/und das ist gleich/als wenn ein Mensch mit einem starcken Geist oder Engel streiten wollte. Des haben wir ein sein Exempel/2 Chron. 13. Da lesen wir/das Jerobeam/der König Israel/sammt acht hundert tausend junger Mannschafft/kam und um-

ringet den König Abia/den König Juda/der nur halb so viel Volk hatte/nemlich/vier hundert tausend Mann/und krieget ihn in die Mitten/da hinten und vorn Streit war/da schryen sie zu dem Herrn/und der Herr plagete Jerobeam und das ganze Israel/das sie flohen/und Gott gab sie in ihre Hände/das Abia mit seinem Volk eine grosse Schlacht that/und fielen auß Israel fünff hundert tausend junger Mannschafft: Also ward Jerobeam gedemüthiget/das er hernach nicht wieder zu Kräften kam. Solche Exempel sind uns zu Trost aufgeschrieben/das wir nicht verzagen in grossen Nothen/sondern Gott vertrauen lernen. Davon redet nun dieser 76. Psalm/welcher ist ein Dank-Psalmdarin 1. Gottes Erkenntnis. 2. Beywohnung. 3. Gottes Sieg. 4. Gottes Bericht und Urtheil gerühmet wird/wie er die Samen zu jeder Zeit beschirmet. Von den ersten dreyen wollen wir also reden.

I.

Von Gottes Erkenntnis.

Gott ist in Juda bekant/in Israel ist sein Name herrlich. Dis ist die erste und allergrößte Wohlthat/die Gott der Herr dem menschlichen Geschlecht von Anfang her erzeitet hat/das er sich so gnädiglich hat geoffenbahret/und sich den Menschen-Kindern so freundlich zu erkennen gegeben/denn was wäre uns unser Leib und Leben/ja unsere Seele und die ganze Welt nütze/wenn wir keine wahre Erkenntnis Gottes hätten? So wäre es ja besser/wir wären nie erschaffen/sintemal wir in Finsternis unser Leben müsten zubringen/stürben in Finsternis/und führen in die ewige Finsternis. Nun hat uns aber Gott der Herr nicht dazu erschaffen/das wir der ewigen Finsternis sollten zu Theil werden/und darin ewig verlohren seyn sollten/